

Von Brüchen in Lernbiographien zur Umsetzung konzeptionell verankerter Lernprozessbegleitung – Einblicke in eine Design-Based-Research-Studie

Yannik Wilke & Annette Textor



Foto: Dimitrie Harder

Theorie und Zielsetzung

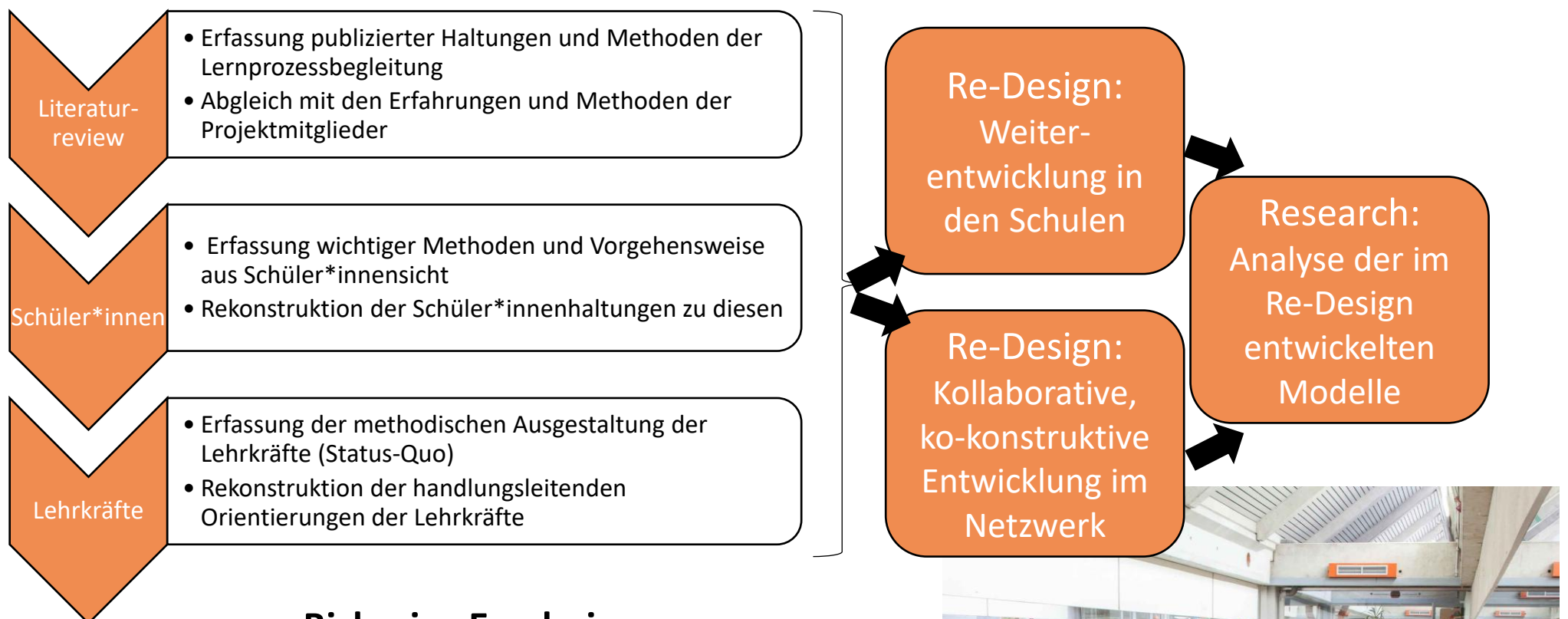
Individuelle Lernprozessbegleitungen und der Verzicht auf Ziffernnoten bis Klasse 9 bestimmen wesentlich den Alltag der Laborschule (Thurn 2011, Groeben 2013, Textor & Wilke 2026).

An ihre Stelle tritt ein erweiterter Lern- und Leistungsbegriff, der die Orientierung an den Stärken der Lernenden und die Partizipation der Schüler*innen bei der Ausgestaltung und Beurteilung ihrer Lernprozesse einschließt (Wilke et al. 2023; Wilke et. al.2024).

Ziel des Projektes ist die Erschließung der alltäglichen Praxis der Lernprozessbegleitung an der Laborschule, deren Weiterentwicklung mit Projektpartner*innen im Verbund der Versuchs- und Universitätsschulen und der Transfer ins Regelschulsystem (Asbrand et al. 2025).

Methodisches Vorgehen

Grundanlage: Kollaborative Forschung gemeinsam mit Lehrkräften in einer Projektgruppe, eingebettet in ein Verbundvorhaben



Bisherige Ergebnisse

- Literaturreview: geteilte Haltungen der Lehrer*innen zu Lernbegleitung (Wilke et al 2026a, Textor & Wilke 2026)
- Schüler*innen: nehmen Partizipationsmöglichkeiten wahr, sehen allerdings Handlungspraktiken, die zwischen LK und Unterrichtsfächern divergieren (Wilke et al. 2026b)
- Lehrkräfte: unterschiedliche Handlungspraktiken auf Basis geteilter Orientierungen; Abgrenzung gegen anders handelnde LK. Herausforderungen bei Stufenübergängen, der Dokumentation von Lernleistungen und bei Abgang von Schüler*innen (Stöteknuel et al. 2026)



Foto: Dimitrie Harder